

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Prolog	1
Fragestellung	4
Stand der Forschung	6
Quellen	10

Erster Teil

Einflüsse und Bedingungen der geistigen Entwicklung Ernst Forsthoffs

Erstes Kapitel: Drei Väter

I. Das Pfarrhaus	16
II. »Jahrgang 1902«	24
1. Metaphysik der Mobilmachung	28
2. Politisches Denken als Abbruchunternehmen	31
III. Bonn, Sommer 1923, Carl Schmitt und die Folgen	36

Zweites Kapitel: Forsthoffs Entscheidung für den totalen Staat

I. Der Weg in den nationalsozialistischen Staat	50
II. Die Auflösung der liberalen Institutionen und die Totalität des Staates: Die Dialektik der Selbstverwaltung als paradigmatische »Krise der Formen«	54
1. Carl Schmitts Begriff des totalen Staates und die Staatskrise der Weimarer Republik	55
2. Die Transformation der Selbstverwaltungskörperschaften und die bundesstaatliche Verfassung des Deutschen Reichs	60
III. Die nationalsozialistische Revolution als »Liquidierung des 19. Jahrhunderts«	70
IV. Der positive Begriff der Totalität: die innere Ordnung des nationalsozialistischen Staates	76

1. Totalitärer oder autoritärer Staat?	77
2. Volkstum und Volksordnung	81
V. Sinnstiftung und Propaganda	87
1. Die Neubearbeitung des Totalen Staates im Sommer 1934	89
2. Die Zwischenkriegszeit in Text und Bild	92
VI. Totaler Staat, Richter und Rechtsprechung	95

Zweiter Teil

Verstehende Verwaltungsrechtswissenschaft

Drittes Kapitel: Grundfragen

I. Problemstellung und Quellen	101
II. Zur Situation der Verwaltungsrechtswissenschaft in der Zwischenkriegszeit	107
1. Der Interventionsstaat und das »Allgemeine Verwaltungsrecht«	107
2. Die Kritik des konstitutionellen Verwaltungsrechts in Frankreich	111
III. Methodenprobleme einer nachpositivistischen Verwaltungsrechtswissenschaft	119
1. Verwaltungsrecht und »Wirklichkeit«	122
2. Aufgaben einer nichtpositivistischen Verwaltungsrechtswissenschaft	130
IV. Allgemeines Verwaltungsrecht als »System«	134
1. Die Auflösung der rechtsstaatlichen Axiomatik	135
a) »System« und »Leben«	135
b) Das verwaltungsrechtliche System und die soziale Funktion des Verwaltungsrechts	136
2. Zur Rekonstruktion des Allgemeinen Teils	140
a) Das Systemproblem im Verwaltungsrecht der »Daseinsvorsorge«	142
b) Der Systemdualismus im Lehrbuch des Verwaltungsrechts	144
3. Das Scheitern der verwaltungsrechtlichen Systembildung	148

Viertes Kapitel: Die Daseinsverantwortung als Ordnungsidee des modernen Verwaltungsrechts

I. Zum Begriff der Daseinsvorsorge	154
1. Eine Staatsphilosophie der leistenden Verwaltung	154
2. Die Daseinsverantwortung der Verwaltung und die Aufgabe der Verwaltungsrechtswissenschaft	173
II. Die institutionelle Struktur der leistenden Verwaltung	180
1. Die Entwicklung des Verwaltungsrechts der »öffentlichen Anstalt«	180
2. Die Problematik des Anstaltsbegriffs unter den Bedingungen der Daseinsvorsorge	186

3. Grundstrukturen einer Verwaltungsordnung der Daseinsvorsorge	190
III. »Neue Rechtsgarantien der individuellen Existenz« – Eigentum und Privatautonomie in der Ordnung der Daseinsvorsorge	196
1. Eigentum und Verwaltung nach dem Ersten Weltkrieg	196
2. Franz Wieackers Materialisierung des Eigentumsbegriffs	200
3. Forsthoffs Kritik der dynamisierten Eigentumsordnung und das Problem gesicherter Teilhaberechte	205
IV. Die heuristische Kraft der »Daseinsverantwortung« und ihre Grenzen	214
V. Daseinsvorsorge im Staat der Industriegesellschaft	216

Dritter Teil Nach der Utopie

Fünftes Kapitel: Sprache und Institutionen

I. Lebensumstände 1935–1945	226
II. Rechtsphilosophie und Naturrecht um 1940	241
III. Die Krise des Rechts als Krise der Sprache	246
1. Naturrecht und Geschichtlichkeit	247
2. Zur Kritik des instrumentellen Sprachbewußtseins	253
3. Probleme der juristischen Hermeneutik Forsthoffs	261
IV. Politische Orientierung im Weltanschauungskrieg	266
1. Brandenburg-Preußen und die deutsche Verfassungsgeschichte .	266
2. Die konservative »Entscheidung«	272
V. Eine Rechtsphilosophie der Institutionen	279
1. Das Manuskript Die Institutionen als Rechtsbegriff (1944/1947) und seine werkgeschichtliche Bedeutung	279
2. Zum juristischen Begriff der Institution	283
3. Eine lutherische Rechts- und Gesellschaftslehre	291
4. Die geschichtliche Aufgabe der Institutionen	294
5. Arnold Gehlens Begründung der Institutionen	299

Sechstes Kapitel: Zur Kritik der deutschen Nachkriegsverfassungen

I. Lebensumstände 1945–1952	304
II. Von Montesquieu über Stein zur deutschen Verfassungsfrage	318
III. Deutsche Verfassungsprobleme nach 1945	327
1. Der Vorrang der Verwaltungsordnung	327
2. Parlamentarismus und Parteidemokratie	330
3. Die Situation des Berufsbeamtenstums	333
IV. Das Verfassungsideal der »Verwaltungsdemokratie«	334
1. Die Neuordnung der Verwaltung	336

2. Die Verfassungsinstitutionen	339
3. Die »Verwaltungsdemokratie« und die Zukunft Deutschlands . . .	345
V. Zur Kritik des Grundgesetzes	347

Vierter Teil

Im Staat der Industriegesellschaft

Siebentes Kapitel: Der Rechtsstaat nach seinem Ende

I. Rechtsstaat – Sozialstaat – Demokratie: Hauptlinien der Diskussion in der frühen Bundesrepublik	359
1. Sozialstaat und soziale Demokratie: Ernst Forsthoff und Wolfgang Abendroth	360
2. Sozialstaat und materialer Rechtsstaat: Hans Peter Ipsen	366
II. Zur Situationsbestimmung des Rechtsstaats	369
1. Die politische Aufhebung des Rechtsstaates durch Sozialstaat und Demokratie	370
a) Das demokratische Moment des Sozialstaates	371
b) Zur Struktur des sozialstaatlichen Rechts	373
2. Verfassungsprobleme des Sozialstaates	375
3. Die technische Rekonstruktion der rechtsstaatlichen Formen	378
4. Zur Problematik des »Systems rechtstechnischer Kunstgriffe«	383
5. Zur Staatstheorie des sozialen Rechtsstaats	386
III. Der Rechtsstaat im Vollzug: Eigentumsschutz und Gewaltenteilung	388
1. Eigentumsschutz als verfassungsrechtliches Paradigma	390
2. Sozialstaatliche Gesetzgebung als Gewaltenteilungsproblem	395

Achtes Kapitel: Die skeptische Verfassungstheorie Ernst Forsthoffs und die Staatsrechtslehre der Bundesrepublik

I. Eine Festschrift	402
II. Deutsche Wertarbeit: Eine Skizze materialer Verfassungslehren des Grundgesetzes	410
III. Zur Kritik des wertmaterialen Verfassungsverständnisses	416
IV. »Wer wird schon Richter in Karlsruhe!«	425
V. Probleme der »rechtsstaatlichen« Verfassungsauslegung	430
1. Die Bedeutung der formalistischen Tradition Max Webers	430
2. Von der Verfassung zum Verfassungsgesetz	432
3. Verfassungsinterpretation als Gesetzesinterpretation	435

Neuntes Kapitel: »Der Jurist in der industriellen Gesellschaft«

I. Gestalt und Macht der »zentrifugalen Tendenzen«	440
1. Der Verschleiß der staatlichen Selbstdarstellung	441

2. »horror vacui« und Sinnsurrogate	443
3. Die Verunsicherung der Rechtsordnung	445
II. Von »Futurologen, Systemräumern und witternden Hasen«	448
1. Zum Begriff der »Industriegesellschaft«	448
2. Aspekte der Epochenschwelle: von der sozialen zur »technischen Realisation«	458
a) Der Abschluß der sozialen Realisation und der Aufstieg der Technik	458
b) Was bedeutet »technische Realisation«?	462
c) Entfremdung, Terroristen und Techniker	466
III. Beruf und Schicksal des Juristen	469
1. Der Jurist als haltende Macht	470
2. Das Ende der Geschichte: Die »Technisierung« der Institutionen	473
 Anhang	
Danksagung	485
Siglen	487
Abkürzungen	489
Seitenkonkordanz zu Rechtsstaat im Wandel	491
Quellen und Literatur	493
I. Archive und Sammlungen	493
II. Veröffentlichte Quellen und Literatur	498
1. Schriften Ernst Forsthoffs	498
2. Sonstige veröffentlichte Quellen	507
3. Literatur	526
Personenregister	543
Sachregister	553